

Mobilität nach Turin

DAS ITALIENISCHE SCHULSYSTEM

Im Rahmen des Job-Shadowings durften wir zwei weiterführende Schulen für Schüler:innen im Alter von 14 bis 19 Jahren in der Nähe von Turin besuchen.

In Italien werden die weiterführenden Schulen in verschiedene Schultypen unterteilt. So gibt es das **Liceo**, eine akademisch orientierte Schule mit verschiedenen Schwerpunkten (z.B. Klassische Studien, Sprachen, Naturwissenschaften, Musik), **Istituto Tecnico**, eine technisch-wirtschaftlich orientierte Schule, die auf bestimmte Berufsfelder vorbereitet, sowie **Istituto Professionale**, eine beruflich orientierte Schule, die praktische und technische Ausbildung bietet.



ZIELE

Ziele des Job-Shadowings waren, einen Einblick in das italienische Schulsystem zu bekommen und neue Erfahrungen hinsichtlich der Nutzung offener Lernformen sowie zum Umgang mit Heterogenität zu sammeln.

UMGANG MIT HETEROGENITÄT

Der Heterogenität wird im italienischen Schulsystem bereits dadurch Rechnung getragen, dass Schüler:innen entsprechend ihrer Neigungen mit 14 Jahren entscheiden, ob sie eine berufsvorbereitende, berufsbegleitende oder eine akademisch orientierte Schule besuchen. Innerhalb dieser Schulen wiederum können unterschiedliche Zweige mit verschiedenen Schwerpunkten gewählt werden.

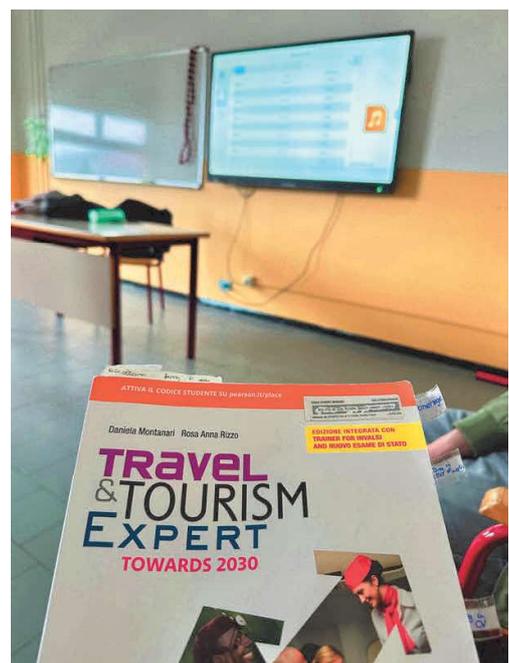
Wir besuchten u.a. ein Schulzentrum mit einer Wirtschaftsfachoberschule, in der die Schüler:innen die Fachrichtungen Tourismus oder Verwaltung, Finanzen und Marketing wählen können.

Auffällig ist, dass ein großer Wert auf Inklusion gelegt und sichergestellt wird, dass alle Schüler:innen, unabhängig von ihren Fähigkeiten, gleiche Chancen auf Bildung haben. Dies wird durch einen niedrigen Betreuungsschlüssel erreicht. In der Regel sind zwei Lehrer:innen pro Klasse anwesend, zusätzlich gibt es gut ausgebildete Betreuer für Kinder mit Förderbedarf. Der enge Austausch zwischen den Lehrkräften sorgt dafür, dass alle Schüler:innen bestmöglich unterstützt werden. Die Inklusionsmaßnahmen umfassen:

- Individuelle Bildungspläne: Für Schüler:innen mit Förderbedarf werden maßgeschneiderte Bildungspläne entwickelt, die auf ihre individuellen Fähigkeiten und Ziele abgestimmt sind. Eltern können entscheiden, ob ihre Kinder am regulären Unterricht teilnehmen oder der Fokus auf das Erlernen von alltagspraktischen Dingen gelegt werden soll.

- Zusätzliche Unterstützung: Spezialisierte Betreuer und Lehrkräfte stehen zur Verfügung, um zusätzliche Unterstützung und Förderung zu bieten.
- intensiver Austausch: Lehrkräfte arbeiten eng zusammen und tauschen regelmäßig Informationen aus, um die bestmögliche Lernumgebung zu schaffen

Zusätzlich zu den verpflichtenden Kursen haben die Schüler:innen die Möglichkeit, am Nachmittag freiwillige Kurse zu besuchen. An der Musik-AG können alle Kinder - unabhängig von Vorkenntnissen - teilnehmen. Diese AG wird von Musiktherapeuten geleitet. Der Cambridge-Kurs bietet für sprachbegabte Schüler:innen die Möglichkeit, das Cambridge-Zertifikat zu erhalten.



DIGITALISIERUNG

Neben der berufsvorbereitenden Schule durften wir ein akademisch orientiertes Liceo mit den Fachschwerpunkten Naturwissenschaften, angewandte Naturwissenschaften, Musik und Kommunikation besuchen. Zusätzlich dazu gibt es eine allgemeinbildende Ausrichtung.

Beeindruckt waren wir von dem sehr hohen Leistungsniveau und der Ausstattung an dieser Schule. An speziellen Computern arbeiteten die Schüler:innen beispielsweise mit der neuesten Version eines Fotobearbeitungsprogramms mit integrierter KI.

Schüler:innen, die den Musikzweigs des Gymnasiums besuchen, erhalten, ähnlich wie in einer Hochschule bzw. Universität, u.a. Instrumentalunterricht, Kompositionsunterricht, Unterricht in Tonsatz und Musik-Technologie, nehmen an Chor- und Orchesterproben teil und geben regelmäßig Konzerte. Dieses Programm bereitet sie somit optimal auf ein Musikstudium vor, das viele Schüler:innen anstreben.

Digitalisierung spielt im Unterricht eine verhältnismäßig kleine Rolle. Zwar wird in speziellen Stunden in Computerräumen an digitalen Endgeräten gearbeitet, allerdings nutzen die Schüler:innen außerhalb dieser Stunden keine digitalen Endgeräte, sondern arbeiten analog. Die Unterrichtsräume sind mit Whiteboards ausgestattet, mit denen sich die Lehrkräfte per Laptop verbinden.



ROLLE DES LEHRERS UND LEHR- UND LERNFORMEN

Insgesamt fand in den von uns besuchten Stunden überwiegend lehrerzentrierter Unterricht statt mit wenigen offenen Lernformen, wobei jederzeit eine angenehme, sehr respektvolle Atmosphäre herrschte. Als Lehrform dominierte das Unterrichtsgespräch. Schüler:innen zeigten in der Regel nicht auf, vielmehr entstand zwischen allen Beteiligten ein Gespräch auf Augenhöhe, bei dem zusammen im Plenum an Lösungen gearbeitet wurde.

